

Gemeinsame Kaderschmiede : OS Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Autor(en): **Mattle, Joël**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinsame Kaderschmiede: OS Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Seit Start der WEA ist die Offiziersausbildung im Lehrverband Genie/Rettung/ABC neu organisiert und findet gemeinsam in Bremgarten statt.

Maj Joël Mattle, Lvb Genie/Rettung/ABC

Bis 2018 fanden die Offiziersschulen der Genie, Rettung und ABC an unterschiedlichen Standorten statt – die Genie in Bremgarten, die Rettung in Genf und die ABC bei der Logistik in Bern.

Jetzt findet die Offiziersschule zweimal im Jahr in Bremgarten AG statt und wird durch das Kommando Genie/Rettung Lehrgang+ Kurse 74 durchgeführt.

Die ersten 7 Wochen stehen im Zeichen der Anlernstufe. Dabei werden die Grundlagen der Ausbildungsmethodik aufbauend auf die Unteroffizierschule vermittelt, Taktikausbildung oder auch für das SLRG Brevet trainiert.

Die Wochen 8 bis 11 fokussieren sich auf die fachliche Ausrichtung der Truppengattungen. Dabei steht jedoch nicht

primär der Fachdienst im Vordergrund, sondern eher der truppenspezifische taktische Einsatz. Aus diesem Grund machen die Anwärter ein Praktikum in den laufenden Rekrutenschulen der jeweiligen Truppe, also in Brugg (Genieschule 73), Wangen an der Aare (Rettungsschule 75) und in Spiez (ABC Abwehr Schule 77).

In den letzten vier Wochen – 12 bis 15 – steht die Anwendung im Vordergrund. Das erlernte Wissen wird während der Schiessverlegung, Durchhalteübung oder auch in der Inspektion angewendet.

Neuer Fokus

Seit 2018 hat sich der Fokus in der Offiziersschule vom Fachdienst auf die Führung verschoben. Die Anwärter bringen

durch den längeren Verbleib in der Rekrutenschule einen grösseren Erfahrungsschatz mit – auch im Fachdienst. Auch aus diesem Grund fällt es einfacher, sich in der OS auf die Führungsausbildung zu konzentrieren und Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln.

Gemeinsam Synergien nutzen

Durch die gemeinsame OS können Synergien genutzt werden – vom Organisationsaufwand bis hin zum Personal. Die OS wird mit zwei Klassen geführt. Pro Klasse steht ein Berufsoffizier und ein -Unteroffizier zur Verfügung und die OS wird durch den Chef Sport unterstützt. Synergien können so in den Übungen oder während Ausbildungen genutzt werden, in dem sich das OS Team organisieren kann.

Durch das Zusammenlegen werden die Offiziere an einem Standort ausgebildet. Dies führt auch zu einem Mehrwert in der Ausbildung. Alle Offiziere über den Lehrverband hinweg verfügen über das gleiche Wissen und die gleichen Führungsgrundlagen. So können Erfahrungen ein-



Anspannung vor dem Start.



Genie, Rettung und ABC vereint.

**Hptm Fabian Breu.**

fach zentral an einem Ort eingebracht werden und generieren rasch einen Mehrwert.

Netzwerk entsteht

Ein weiterer Mehrwert ist das entstehende Netzwerk der Anwärter. Was bis anhin nur truppenintern erweitert wurde, findet nun über den ganzen Lehrverband statt. Maj i Gst Lauener ist von der gemeinsamen OS überzeugt: «Die gemeinsame OS ermöglicht den Anwärtern eine Horizonterweiterung über die eigene Truppengattung hinaus und neue Freundschaften werden geschlossen.»

Die Offiziersschule wird wie bereits erwähnt in zwei Klassen geführt. Dabei werden für die Ausbildung grundsätzlich die Genisten und die Retter jeweils in eine Klasse aufgeteilt. Die ABC-ler werden dann je nach Grösse der Klassen aufgeteilt. Wichtig dabei ist aber, dass beispielsweise für Märsche die Klassen aufgelöst werden und die Anwärter sich truppenübergreifend organisieren können. Dadurch entsteht eine Einheit in der Offiziersschule und der Konkurrenzkampf ist eher untereinander, anstatt truppentechnisch. Hptm Breu stellt fest: «Die Anwärter wollen vor allem besser sein als ihre Zugführer, dies macht sich unter anderem im Sport bemerkbar.»

Mehrwert: unterschiedliche Typen

«Der Genist ist der Handwerker und will sofort ans Werk, der Retter geht überlegter vor und diskutiert gerne und der ABC-ler ist der intelligente Spezialist», so kann die OS nach Hptm Breu zusammengefasst

werden. Durch die gemeinsame Offiziersschule können die unterschiedlichen Truppengattungen voneinander profitieren sowie neue Vorgehensweisen und Ansätze erlernen.

Neues System

Die Anwärter haben eine ganze Rekrutenschule hinter sich, eine Unteroffiziersschule und sieben Wochen Abverdienen als Gruppenführer. Dieser Umstand fördert das Verständnis für das Gesamtsystem Armee. Die Anwärter wissen, was auf sie in der OS zukommt und können ihre zukünftige Aufgabe besser einschätzen. Sie bringen eigene Erfahrungen und Bilder mit, welche sie in die Ausbildung miteinbringen. Ein grosser Mehrwert! Die Anwärter sind im Bereich der Ausbildungsmethodik

klar besser geworden. «Ihnen fehlt jedoch noch die Erfahrung im Bereich der Taktik», stellt Maj i Gst Lauener fest. Dies ist auch verständlich. Die Verbandsausbildung durchleben sie als Soldat in der RS, während dem Abverdienen als Gruppenführer steht die soldatische Ausbildung und der Fachdienst im Vordergrund. Dadurch fehlt die eigene Erfahrung im Bereich der Taktik aus der Verbandsausbildung.

Schattenseite des neuen Systems

«Wir haben sehr viele Verletzungen, welche sich über die ganze OS hinweg ziehen», meint Hptm Breu. Die Anwärter rücken in die RS ein, absolvieren die UOS, Gruppenführer abverdienen und dann direkt in die Offiziersschule. Die Anwärter haben fast keine Pause und der Körper kann sich nach Verletzungen nur schlecht erholen. Diese Verletzungen ziehen sich dann in die OS und beeinträchtigen die Ausbildungen und Übungen.

Ein Mehrwert für die Armee

Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass die Umstellung des Systems einen Mehrwert für das Gesamtsystem Armee generiert hat. Die Offiziere verfügen über einen höheren Erfahrungsbackground, wenn sie zum ersten Mal vor ihrem Zug stehen. Das Level der Ausbildung ist höher und durch die gemeinsame OS ist ein truppenübergreifendes Netzwerk entstanden, welches auch einen Mehrwert ausserhalb der Armee bewirkt. +

**Maj i Gst Manuel Lauener.**